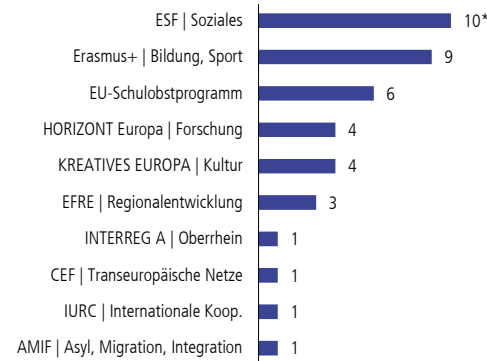


EU-Programme in Karlsruhe

EU-Gelder leisten einen wichtigen Beitrag zu vielen Themen und Aufgaben der Stadt. In den Jahren 2023 bis 2024 nutzen städtische Einrichtungen folgende EU-Programme:

Nutzung verschiedener EU-Programme

Anzahl EU-Projekte 2023 bis 2024



* Davon werden regionale ESF-Mittel an drei Projekte in Karlsruhe weitergeleitet.

Das Klinikum Karlsruhe wird digital

Um gestärkt aus der Corona-Krise hervorzugehen, fließen 25 Milliarden Euro des Aufbauinstruments „Next Generation EU“ nach Deutschland. Ein Teil davon kommt auch in Karlsruhe an: Im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG) sind Fördermittel in Höhe von 16,3 Millionen Euro bewilligt worden, die zur Digitalisierung von Prozessen und Strukturen im Klinikum Karlsruhe genutzt werden. Damit werden papierbasierte Pflege- und Behandlungsdokumentation auf digitale Anwendungen umgestellt, digitale Medikation eingeführt oder ein Patientenportal aufgebaut. Ziel ist ein weitgehend papierloses, umfassend und sicher vernetztes, digital agierendes Unternehmen. 30 Prozent der Fördersumme kommt vom Land, der Bundesanteil beträgt 70 Prozent und wird aus der Aufbau- und Resilienzfähigkeit der EU refinanziert.

Weitere Informationen: www.klinikum-karlsruhe.de/ueber-uns/das-klinikum-karlsruhe-wird-digital

Erasmus Day informiert zu Ausbildungspraktika

Im November 2023 organisierten die Stadt Karlsruhe, EUROPE DIRECT im Regierungspräsidium und IHK Karlsruhe mit Förderung des Staatsministeriums Baden-Württemberg den 2. Karlsruher „Erasmus Day“. An der Carl-Hofer-Schule informierten sich zunächst viele Interessierte von Berufsschulen und Unternehmen aus Stadt und Region zu Erasmus+ in der Berufsbildung.

Der wichtige Beitrag des EU-Programms zu Toleranz und Offenheit wurde im Anschluss in der IHK hervorgehoben. Zwei Karlsruher Auszubildende berichteten von ihrem Auslandspraktikum, das sie persönlich weit nach vorne gebracht habe – mit wichtigen Einblicken in eine neue Sprache und Kultur. Dies bestätigten auch Diskussionsteilnehmende der Heinrich-Hertz-Schule und der Abteilung Berufliche Ausbildung am KIT. Angesichts des Azubi-Mangels sei die Internationalisierung der Ausbildung ein klarer Wettbewerbsvorteil. EU-Kommissionsvertreter Renke Deckarm warb im Europäischen Jahr der Kompetenzen um mehr Akzeptanz für Erasmus+ bei den Betrieben. Die Anwesenden gaben ihm Wünsche zu verbesserter Nutzerfreundlichkeit und Entlastungen bei der Antragsstellung mit.

Weitere Informationen: https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/european-year-skills-2023_de | <https://www.erasmusplus.de/>



Weitere Informationen



Informationen zu weiteren EU-geförderten Projekten

www.karlsruhe.de/stadt-rathaus/weltweit-ernetzt/europa/eu-projekte-in-karlsruhe

Europäischer Sozialfonds Plus (ESF Plus)

Geschäftsstelle Karlsruhe

www.af-ka.de/foerderinstrumente/europaeischer-sozialfonds-plus-esf-plus

RegioWIN 2030 auf den Seiten der TechnologieRegion Karlsruhe

<https://technologieregion-karlsruhe.de/innovation/regiowin>

Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing der Stadt Karlsruhe (SAM)

Zähringerstraße 65, 76133 Karlsruhe

Telefon: +49 721 133-1871

Fax: +49 721 133-1879

E-Mail: sam@karlsruhe.de

www.karlsruhe.de

Projektförderung im Bereich Städtepartnerschaften

Karlsruhe erhält auch Fördergelder aus Landes- oder Bundestöpfen für die Zusammenarbeit mit europäischen Partnern. Das GIZ-Programm KomDirekt finanzierte 2023 zwei Müllfahrzeuge und einen Kleinbus für Karlsruhes jüngste Partnerstadt Winnyzja in der Ukraine. Seit März 2024 fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ein Projekt zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs in Winnyzja. Ab August 2024 wird aus Ministeriumsgeldern außerdem eine Projektstelle zur Koordinierung der Partnerschaftsarbeit mit Winnyzja für zwei Jahre gefördert.

Stadt Karlsruhe | Layout und Titel: Streeck | Bilder: ElternChanceN – fizkes/stock.adobe.com, Rheinhafen – Dirk Laubner, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien – Institutions and Resistance – Alliances for Art at Risk, Online-Konferenz, 11.+12.02.2022, Felix Grünschoß, Erasmus Day – Stadt Karlsruhe, Boris Burghardt | Druck: Rathausdruckerei, Recyclingpapier | Stand: Mai 2024

Karlsruhe in Europa Europa in Karlsruhe

EU-Projektförderung mit Erfolg





Europa lohnt sich für Karlsruhe.

EU-Gelder kommen städtischen Einrichtungen und auch der Bevölkerung vielfältig zugute: aktuell zum Beispiel in der Familienförderung, bei der Anpassung an den Klimawandel und bei der Unterstützung von verfolgten Künstler*innen. Die Projektbeispiele in diesem Flyer zeigen auch, dass Vernetzung immer eine wichtige Rolle spielt, ob lokal, grenzüberschreitend, europaweit oder international. Die große Stärke der Städte ist es dabei, Akteure und Themen über verschiedene Ebenen und Grenzen hinweg zusammenzubringen.

Deshalb machen wir uns dafür stark, dass wir uns als Kommunen weiter erfolgreich zu europäischen Themen einbringen und auch übergeordnete Politikprozesse mitgestalten können. Dazu gehört, dass Förderbedingungen vereinfacht und Verfahren schlanker gestaltet werden. Nur so können Projektverantwortliche ihre knappen Ressourcen mit maximaler Wirkung einsetzen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Frank Mentrup

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister



Mit Elternbegleitung Familien stärken

Das Projekt ElternChanceN unterstützt Familien bei der Begleitung kindlicher Bildungsprozesse und wird mit EU- und Bundesmitteln finanziert. Elternbegleitung spricht gezielt Familien in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Flucht- und Migrationserfahrung, Armutsbetroffenheit oder Trennung an. Elternbegleiter*innen bringen Familien mit Bildungsinstitutionen in Kontakt und setzen niedrigschwellige Beratungs- und Bildungsangebote um. Dabei stärkt das vernetzte Handeln im Sozialraum die Wirksamkeit der Familienförderung. Es werden vor allem Zugänge zu vorhandenen Präventivangeboten im unmittelbaren Lebensumfeld der Familien und zur lokalen, familienbezogenen Infrastruktur geschaffen.

Elternbegleitung ist ein wesentlicher Bestandteil der bildungsbezogenen Präventionskette und der erweiterten Bildungsteilhabe. Beispielhaft hierfür ist die Arbeit der Teilvorhabenpartnerin Nehemia Initiative mit dem Projekt Siebenstein in der Südstadt.

Projekttitle: ElternChanceN – Der Karlsruher Weg der Elternbegleitung
EU-Programm: Europäischer Sozialfonds Plus (ESF Plus) „ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken“
Projektleitung: Sozial- und Jugendbehörde | Kinderbüro
Projektpartner: Nehemia Initiative Karlsruhe e.V., Pro-Liberis gGmbH
Laufzeit: 2022 bis 2025
EU-Fördersumme: 150.855 Euro
<https://elternchancen.de/karlsruhe>

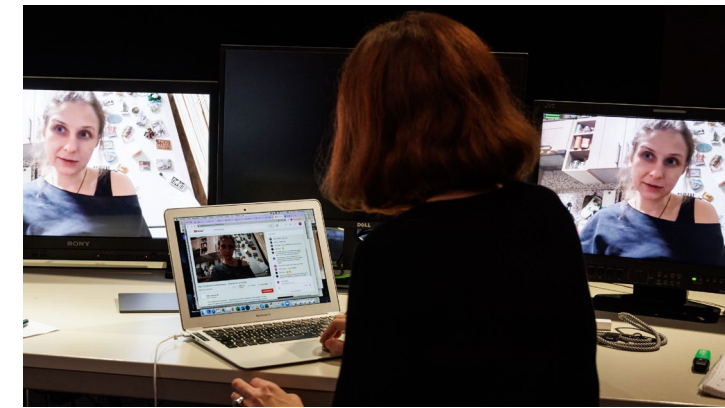


Klimaresilienz und Anpassungsmaßnahmen für die Oberrhein-Häfen

Die Entwicklung von Wetterereignissen beschleunigt sich mit teils gravierenden Auswirkungen auf die Binnenschifffahrt. Vor diesem Hintergrund haben sich die Karlsruher Rheinhäfen mit den Häfen von Straßburg, Kehl, Mannheim, Ludwigshafen (Rhein), Mulhouse und Basel im EU-Projekt CRANE zusammengeschlossen, um gemeinsam die Klimarisiken der Zukunft für die Hafentätigkeiten am Oberrhein zu untersuchen und geeignete Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln.

Der Karlsruher Rheinhafen mit seinen Partnerhäfen macht die Wichtigkeit von grenzüberschreitenden Netzwerken für den Informationsaustausch sowie den Aufbau von Kooperationen deutlich und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Überwindung nationaler Grenzen.

Projekttitle: CRANE –
Climate Resilience and Adaptation for upper rhiNE ports
EU-Programm: Interreg Oberrhein
Projektleitung: Port Autonome de Strasbourg (PAS)
Partnerorganisationen: KVVH GmbH | GB Rheinhäfen, Häfen am Oberrhein (Deutschland, Frankreich, Schweiz)
Laufzeit: 2023 bis 2025
Gesamtprojektvolumen: 1,3 Mio. Euro
EU-Förderung: 126.000 Euro
www.upper-rhine-ports.eu/de



Sichere Häfen für politisch verfolgte Künstler*innen

Das ZKM ist ein Schlüsselpartner der EU-geförderten und vielfach ausgezeichneten Netzwerk-Institution „Artists at Risk“ an der Schnittstelle von Menschenrechten und Kunst. Die Plattform vertritt und fördert ausgewählte Kunstschaffende, die für jeweils drei Monate als Stipendiat*innen an sicheren Gastinstitutionen arbeiten können. Indem den „Artists at Risk-Fellows“ auf diese Weise die Möglichkeit gegeben wird, weiterhin künstlerisch aktiv zu bleiben, bereichern sie die Kultur ihrer Gastländer und spielen eine wichtige Rolle für die Zivilgesellschaft in ihren Herkunftsländern.

Das ZKM nimmt politisch verfolgte Gastkünstler*innen auf, deren Aufenthalte zusätzlich zu der Förderung durch die EU unter anderem auch von der Martin Roth-Initiative, dem Goethe-Institut sowie durch Eigenmittel des ZKM finanziert werden. Seit 2019 konnten in diesem Programm 14 Künstler*innen aus der Türkei, der Ukraine, Russland und dem Nordirak Gastaufenthalte in Karlsruhe ermöglicht werden

Projekttitle: Artists at Risk – A European Network of Safe Havens (AR-ENSH)
EU-Programm: KREATIVES EUROPA
Projektkoordination: Perpetuum Mobile, Helsinki
Städtischer Träger: ZKM | Zentrum für Kunst und Medien
Partnerländer: Finnland, Spanien, Tunesien
Laufzeit: 2019 bis 2024
Gesamtprojektvolumen: 333.333 Euro
EU-Fördersumme | ZKM: 41.500 Euro
<https://zkm.de/de/projekt/artists-at-risk-a-european-network-of-safe-havens-ar-ensh>